



# Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschließlich 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzettelgebühren) zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. Bestellungen bei Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise. Anzeigen lt. Preisliste 19. Verlag u. Schriftleitung: Berlin W 35, Schildstr. 87. Fernruf: B 2 Pflöw 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

## Morgen ist der Tag der nationalen Solidarität

### Zum dritten Mal sammeln Reichsminister und Reichsleiter sowie viele Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft

#### Jedermann wird freudig opfern

Weihnachtszeit, glückliche Zeit! Selig erwarten die Menschen das kraftpendende Licht! Wintermonatwende naht. Schön in fernem Zeiten rücken unsere Vorfahren an diesen Tagen enger aneinander, saßen in ihren festen Häusern und erwarteten in froher Gemeinschaft das wiederkehrende Licht der Sonne. Braunten dann auf den Bergen die Feuer zum Zeichen, daß die Sonne wieder erstanden, dann herrschte Freude unter ihnen, dann beschenken sie einander, weil auch ihnen das Geben höchstes Glück war und diese Freude, dieses Warten auf das Licht, dieses Gebenbirnen ist für uns, die wir gleicher Blutes, gleicher Art sind, bis heute gleich beglückend geblieben. Daran konnten im Grunde keine fremden Sitten und Gebräuche etwas ändern. Auch heute freuen wir uns des Lichtes, der schimmernden Kerzen an den dunkelnden Tannenzweigen. Und daß jeder diese jahrausjahre Freude spürt, daß er gerade in diesen Tagen den Wert der Gemeinschaft besonders glänzend empfindet, dafür sorgt das Winterhilfswerk, vom Führer dem Volk gegeben, damit nach Zeiten des Hasses und der Zwietracht einer zum andern finde, unser ganzes deutsches Volk zusammenwage! Wie einst, bei unseren Vorfahren, stehen heute wieder Führer und Gefolgschaft zusammen. Dieses Zusammenstehen findet schönsten Ausdruck, wenn die Führerschaft unseres Volkes sich einsetzt, Not zu bannen.

Am Tag der nationalen Solidarität erwartet sie unser Opfer. Alle Kurmärker und Kurmärkerinnen werden dieser einjahrbereiten Führerschaft freudig opfernd würdig sein!

#### Kurmärker! Kurmärkerinnen! Opfert für das WSW!

Aufruf des Gauleiters zum Tag der nationalen Solidarität. Inmitten einer Welt voller Not, voller Zwietracht und Haß steht ein fester Block des Glaubens, Deutschland! Zusammengefaßt ist sein Volk, einzig im Willen und in der Tat! Einig auch im Opfer!

Im Gau Kurmark ist das vorbildliche Opfer für die Gemeinschaft, für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes schon Tradition geworden. Morgen, am Tag der nationalen Solidarität, rufen Führer der Bewegung und des Staates, Männer und Frauen der Kunst und der Wissenschaft erneut zum Opfer auf.

Kurmärker, Kurmärkerinnen! Hört den Ruf und opfert für das Winterhilfswerk! Der Tag der nationalen Solidarität soll auch im Gau Kurmark ein Siegestag des WSW sein! Stürz, Gauleiter.

#### 12jährige Schulzeit wird durchgeführt

Ein Erlass des Reichserziehungsministers.

Berlin, 4. Dezember.

Reichserziehungsminister Ruß hat vor kurzem angekündigt, daß die Neuordnung des höheren Schulwesens die 12jährige Schulzeit einführen wird. Da aber die Verlängerung der Dienstzeit beim Meer für die jetzigen Jahrgänge eine sofortige Neuregelung der Ausbildungszeit erheischt und der Erfolg der Arbeitsfront des nationalsozialistischen Staates sich bereits dahin auswirkt, daß in vielen akademischen Berufen ein erhöhter Nachwuchsbedarf eingetreten ist, hat der Reichserziehungsminister durch Erlass vom 30. November 1936 angeordnet, daß die jetzigen Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen bereits am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ablegen, und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Dabei fällt die schriftliche Prüfung fort.

In einigen wichtigen Fächern ist mit den Unterprimanern auch der Beschriff der Oberprima in der wesentlichsten Grundzügen bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten. Die erforderliche Zeit wird durch verschiedene Einzelmaßnahmen gewonnen. Im einer Ueberlastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Führers veranlaßt, daß sie vom Dienst in der Partei und ihren Gliederungen bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden.

Für die nachrückenden Klassen werden Uebergangsmassnahmen getroffen. Die jetzigen Oberprimaner werden bereits im März 1938 die Reifeprüfung ablegen. Auch für die Schüler der jetzigen Oberprima, die in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ablegen, fällt die schriftliche Prüfung fort. Durch diese Anordnungen, die naturgemäß den Charakter von Uebergangsmassnahmen tragen müssen, wird die 12jährige Schulzeit mit sofortiger Wirkung praktisch durchgeführt.

## 39 Volksverräter ausgebürgert

Auf Grund des Paragraphen 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 erklärt in einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger der Reichs- und Preussische Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen 39 Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Männern, die im marxistischen System im Vordergrund der Besorgnis gegen den Nationalsozialismus standen, und um einige Kommunisten, die aus Deutschland geflüchtet sind.

Unter den Namen der jetzt Ausgebürgerten findet man neben den berühmtesten Saarheimern Max Braun und Max's den Wiktorien Thymas Mann, den jüdischen Schmähdichter Konrad Heiden, den früheren kommunistischen Abgeordneten Wilhelm Koenen, den linksradikalen Heber Rudolf Diden, den früheren sozialdemokratischen Abgeordneten Wilhelm Sollmann, den kommunistischen Siegfried Thalheimer und den einflussigen Mitarbeiter kommunistischer Revolverblätter Hans von Zwickl.

Das Vermögen dieser Personen wird beschlagnahmt. Der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit ist gleichzeitig auf Familienangehörige dieser 39 Personen erstreckt, darunter auf Frau und vier Kinder von Thymas Mann, die Frauen Koenens, Oldens, Sollmanns, Thalheimers und von Zwickls.

Thomas Mann, Schriftsteller, früher in München wohnhaft, lehnte nicht wieder nach Deutschland zurück, er begründete mit seiner Ehefrau Katarina, geb. Pringsheim, die einer jüdischen Familie entstammend, einen Wohnsitz in der Schweiz. Wiederholt beteiligte er sich an Rundgebungen internationaler, meist unter jüdischem Einfluß stehender Verbände, deren feindselige Einstellung gegenüber Deutschland allgemein bekannt war. Seine Rundgebungen hat er in letzter Zeit wiederholt offen mit staatsfeindlichen Angriffen gegen das Reich verbunden. Anlässlich einer Diskussion in einer bekannten Züricher Zeitung über die Bewertung der Emigrantenliteratur stellte er sich eindeutig auf die Seite des staatsfeindlichen Emigrantenums und richtete öffentlich gegen das Reich die schwersten Beschuldigungen.

Wilhelm Koenen ist ein ehemaliger kommunistischer Reichstagsabgeordneter. Nach dem Umsturz flüchtete er nach Paris, wo er im Sinne der kommunistischen Umwälzungspläne tätig ist. Er spielt insbesondere in internationalen Organisationen zur Bekämpfung des Faschismus eine Rolle und verliert in letzter Zeit durch seine publizistische Tätigkeit, den politischen Katholizismus für eine „antifaschistische Volksfront“ zu interessieren.

Wilhelm Sollmann ist ebenfalls eine marxistische Parteigröße des Novemberregimes. Seit 1920 gehörte er der ehemaligen SPD-Fraktion an und war während des Kabinetts Stresemann Reichsminister des Innern. Nach der Machübernahme flüchtete er zuerst ins Saargebiet und begab sich nach der Saarabstimmung nach Frankreich. Dort trat er einem Sozialistenverband bei, der alle ausgewanderten und zum Teil bereits ausgebürgerten deutschfeindlichen Schriftsteller umfaßt, und betätigte sich als Verfasser zahlreicher gegen das Reich gerichteter Artikel. Außerdem unterhielt er enge Beziehungen zu den führenden Brager Emigrantenkreisen. Sie alle hat nun das Schicksal erreicht, das sie als Landesverräter verdienen.

#### Kriegszustand im Sandsthal Megandrette

Ankara, 4. Dezember.

Meldungen türkischer Blätter zufolge ist in dem zu Syrien gehörenden Sandsthal Megandrette, wo bekanntlich eine starke türkische Minderheit lebt, der Kriegszustand erklärt worden. Auf die dortige Bevölkerung wird, wie es in den Blättern weiter heißt, von Seiten der örtlichen Behörden ein starker Druck ausgeübt unter dem Vorwande, daß sie sich weigere, an den Wahlen teilzunehmen. Unter der Einwirkung der Behörden herrscht wegen der Maßnahmen der Behörden große Erregung. Im Verlaufe einer friedlichen Protestkundgebung hat die Polizei das Feuer eröffnet, wodurch drei Personen getötet und 50 verletzt wurden.

Die öffentliche Meinung und die Zeitungen in der Türkei nehmen an der Entwicklung in dem Sandsthal lebhaften Anteil und verfolgen mit Beunruhigung die Wendung, die die Dinge durch die Haltung der örtlichen Behörden genommen haben.

#### Der kluge Mann baut vor

Das neue Statistische Jahrbuch des Deutschen Reiches bringt eine aufschlußreiche Tabelle, die zu denken geben sollte. Da wird festgestellt, daß die Zahl der männlichen und weiblichen Personen mit einem Lebensalter von 65 Jahren im Jahre 1933 4 636 000 betrug, im Jahre 1940 auf 5 278 000, bis 1950 auf 6 365 000 gestiegen sein wird und sich bis 1970 auf 8 478 000 erhöht, d. h. fast verdoppelt haben wird. In der gleichen Zeit vermindert sich die erwerbsfähige Bevölkerung um rund 1,7 Millionen und die Zahl der Kinder und Jugendlichen nimmt um mehr als 5 Millionen ab. Das ist die sogenannte „Alterpyramide“, die sich auf Jahrzehnte genau vorwärtsberechnen läßt.

Erfreulich ist dieses Rechenexempel nicht, und es gibt uns eine ernste Lehre. Zunächst verpflichtet es uns zur Vorsorge für die Erhaltung der Alten und nicht mehr Erwerbsfähigen. Wenn auch die Sozialversicherung helfen dürfte, so ersetzt sie doch nicht entfernt alle Preise der Bevölkerung. Auch der Staat kann unmöglich die Altersversorgung jener bis 1970 auf 8 1/2 Millionen angewachsenen Zahl alter Männer und Frauen sicherstellen, ohne die jüngere Generation unter den daraus erwachsenden Lasten zu erdrücken. So bleibt nur die Selbsthilfe durch rechtzeitige Vorsorge im Wege des Sparens. Jeder Volksgenosse hat heute, wo er noch schaffen und verdienen kann, die Pflicht gerade sich selbst gegenüber, zu sparen, (soweit er vernünftig und damit auch die Reserve zu schaffen, aus der er, wenn er alt ist, schöpfen kann. Er kann sich die sichere Reserve ohne Schwierigkeit schaffen, indem er sich der verschleuderten bewährten Sparformen bedient, sei es, daß er seine Ersparnisse zur Sparkasse, Bank oder Genossenschaft trägt, sie durch Erwerb von öffentlichen Anteilen, Pfandbriefen, Anleihen, Obligationen anlegt, Versicherungen abschließt usw.

Aus diesem Kreis der Formen des soliden Sparens hebt sich neuerdings eine Anlage hervor, die die größte